

Klangfülle lässt Publikum jubeln

Zwei Chöre, ein Bariton, Klavierbegleitung - und ein begeistertes Publikum. Das Konzert des Liederkranzes Freudental im Pädagogisch-Kulturellen Centrum (PKC) wurde zur Hommage ans Singen, an die Liebe und ans Leben. Mehr als 100 Zuhörer lauschten, sangen und klatschten mit. Unter Zurufen applaudierten sie den Sängern.

FREUDENTAL

VON INES FRANZKE-STAHL

„Die Freudentaler sind ein besonderes Publikum“, freute sich Siegfried Liebl, der mit dem Chor „Man(n) singt“ aus Besigheim sowie Bariton Volker Nestrasil zu Gast war beim Liederkranz in Freudental. Chorleiterin Gudrun Riethmüller hatte sie zum gemeinsamen Programm mit ihrem Frauenchor „Dreiklang“ eingeladen, denn sie verfügt über gute Kontakte nach Besigheim.

Alle zwei Jahre krönen die 20 Sängerinnen von „Dreiklang“ ihre zweijährige Arbeits- und Übungsphase mit einem Konzert. Schon mit dem ersten Lied Halleluja sprang der Funke über aufs Publikum. Die Stimmen waren klar und von einer Herznote durchdrungen, die der quadratisch geschnittene Festsaal mit seiner kapellenähnlichen Kuppel zur perfekten Akustik mischte. Warm und weich umhüllte die Zuhörer die Botschaft dieses Liedes, das gefolgt war von „A whole new world“ aus



Zum großen Finale treten der Frauenchor „Dreiklang“ und der Männerchor „Man(n) singt“ gemeinsam auf.

Foto: Ramona Theiss

dem Disneyfilm Aladdin. Als danach die 15 Männer von „Man(n) singt“ ein „Uns geht's gut“ schmetterten und anschließend „Irgendwo auf der Welt gibt's ein kleines bisschen Glück“, sangen sie sich damit sofort in die Herzen der Zuhörer.

Volker Nestrasil's „Die Forelle“ drückte der Bariton mit einer verblüffenden Natürlichkeit aus, begleitet von Gudrun Riethmüller am Klavier, die auch das Programm für den Abend arrangiert hatte. Sein romantisches „Du bist die Welt für mich“ unter Klavierbegleitung von Siegfried

Liebl ging tief unter die Haut. Und weil der tiefe Klang seiner Stimme den Frauengesang von „Dreiklang“ um eine ideale Nuance bereicherte, unterstützte er bei den folgenden Gospels: „This little light of mine“, „Kumbayah my Lord“ und „Good News“. Die Chorleiterin selbst hatte seine Bassstimme passend zu den Stücken geschrieben.

Größtes Einfühlungsvermögen bewies der Männerchor beim jiddischen Lied „Lechu Neranena“ sowie mit „Unter den Pinienn von Argentinien“ und dem „Flieger-

Medley“. Sie ernteten den Jubel des Publikums. Hell, klar und Volumen in den Stimmen steuerte der Frauenchor mit dem John-Lennon-Song „When I'm 64“, gefolgt vom deutschen Lied „Heute hier, morgen dort“ das Konzert aufs Finale zu.

Es war eine Klangfülle zum Freudestrahlen, als beide Chöre gemeinsam „Die Rose“ von Amanda McBroom und Michael Kunze sangen. Da hieß es: „Liebe ist wie Wasser, das sich durch Felsen zwingt...“ Im Publikum waren Stimmung und Beifall auf dem Höhepunkt angelangt.